

mit schöner Aussicht ins Elsass und nach Basel, zum Tummelplatz auserkoren und machte in dem Jungholz „Jägerlis“. Ich hätte der munteren Schar den seltenen Anblick der brütenden Henne gerne gegönnt, allein ich traute dem Wetter doch nicht recht und nahm mit dem städtischen Schulmonarchen Rücksprache. Der freundliche Mann zeigte für meine Sorgen volles Verständnis und schnürte mit seinen wilden Rangen weiter.

Ein andermal hatte sich ein Sprung „Schmalrehe“ aus einer Töchter Schule Basels in gefährlicher Nähe des brütenden Vogels niedergetan. Auch hier traute ich der übermütigen Gesellschaft nicht recht und schliesslich gelang es mir das „Gesperre“ zu vergrämen und mein „Sorgenkind“ hatte wieder Ruhe.

Zum Schluss möchte ich noch folgende Beobachtungen mitteilen: Das heimliche Haselwild ist in unserer Gegend, Hochwald, Gempen, Seewen, Büren, verhältnismässig häufig. Jagdfreunde teilten mir verschiedene Beobachtungen desselben mit. Ich selber beobachtete am 1. Juli 1921 ein Gesperre von sechs Stück. Fünf Stück strichen ab, während die alte Henne 4 m von mir aufbäumte und ca. eine Minute lang auf meinen Jagdhund, den Störefried herabäugte.

Am 29. Oktober 1921 neben einer Schnepfe wieder vier Haselhühner beobachtet, wovon drei abstrichen, während das vierte auf 10 m aufbäumte. Seit 1911 ist bei uns das früher häufige Auerwild verschwunden und dafür hat sich nun das Haselwild angesiedelt. Möge es weitergedeihen zu Weidmanns und Naturfreundes Lust und Freude.

---

## Die strandläuferartigen Sumpfvögel des Wauwilermooses.

Von Dr. H. Fischer-Sigwart, Zofingen.

In der Mittelschweiz spielt das Wauwilermoos in Bezug auf seine Bewohner aus der Vogelwelt, namentlich der Wasser- und Sumpfvögel eine hervorragende Rolle. Neben den Entenarten sind es die strandläuferartigen Sumpfvögel, welche diese weitausgebreitete Sumpfgegend bevölkern, oder besser gesagt in frühern Zeiten in Menge bevölkerten, auch noch, als nach dem Trockenlegen des kleinen Wauwilerseeleins durch Ableiten seines Wassers in die Wigger in den fünfziger Jahren des verflossenen neunzehnten Jahrhunderts der intensive Sumpfcharakter dieser Gegend noch in hohem Grade vorhanden war. Nicht nur während des ganzen Sommers traf man dort brütende Wasser- und Sumpfvögel an, namentlich während der Zugzeiten im Frühling und Herbst traten nach der Ableitung des Wassers des Seeleins die Sumpfvögel in Menge auf. Sie brüteten während des Sommers dort in den fast unzugänglichen Stellen, wo nun in Menge Seggen, Schilf und andere Sumpfpflanzen wucherten und den Vögeln gute Verstecke zur Anlage ihrer Nester boten.

Als in den siebziger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts am Wauwilermoos eine Glashütte gebaut wurde, nisteten im «Moos»

noch so viele Enten und Sumpfvögel, dass die Arbeiter der Glashütte, meistens Ausländer, an den Sonntagen mit gutem Erfolge darin Eier sammelten zu Esszwecken. Dies hatte allerdings dann zur Folge, dass viele der Sumpfvögel vertrieben wurden. Mehr aber wurde die Abnahme der Bewohner des Moores aus der Vogelwelt durch die mehr und mehr um sich greifende Entsumpfung des Gebietes bewirkt und durch die Ausbeutung des Torfes, wodurch nach und nach immer mehr Stellen zu Kulturland wurden. Auch wurde im nordwestlichen Teile ein Wald angelegt. Die Entsumpfung ist nun so weit vorgerückt, dass heute im Sommer nur noch verhältnismässig wenige Sumpf- und Wasservögel im Wauwilermoos brüten, aber während der Zugzeiten treten sie oft noch in grosser Anzahl und in grossen Flügen auf. Ihr Brutgebiet haben sie an die in der Nähe gelegenen kleinen Seen, den Mauensee und den Sempachersee verlegt und in andere in der Nähe befindliche kleine abgelegene Sumpfgebiete, denn dass viele noch in der Gegend brüten, wird dadurch bewiesen, dass im Sommer noch viele Arten gelegentlich angetroffen werden. Andere erscheinen nur noch während der Zugzeiten, namentlich im Herbst, dann bildet das Wauwilermoos immer noch ein grosses Sammelbecken für viele Zugvogelarten und während der offenen Flugjagd werden immer noch viele Arten erlegt; aber nicht mehr in der Anzahl wie früher, und in stets abnehmender Menge.

Die hauptsächlichsten Strassen, durch die im Frühling und Herbst die Sumpf- und Wasservögel zum und vom Wauwilermoos ziehen, sind das Wiggertal und andere Paralleltäler dieser beiden. Ueber diese soll in einer besonderen Abhandlung gesprochen werden.

Während der offenen Flugjagd im Herbst bilden die Wachteln und die Rebhühner die Hauptbeute der Jäger, daneben werden aber gelegentlich viele andere Vögel erlegt, namentlich auch Enten, hie und da auch Arten, die nur ausserordentlicherweise in der Gegend erscheinen, früher wurde etwa eine Rohrdommel erlegt, oder ein Brachvogel, einmal etwa im Jahre 1888 ein Schwarzer Storch. Es erscheinen im Herbst oft auch Flüge von Kiebitzen und Lochtauben, deren Flugspiele sehr gewandt sind. Häufig werden auch jetzt noch Rallen, Wachtelkönige, Riedschnepfen und „Strandläufer“ erlegt. Der Grosse Brachvogel (*Numenius arquatus*) brütet auch jetzt noch alle Jahre in mehreren Paaren im Wauwilermoos und die Sumpfhohle (*Asio accipitrinus* PALL.) wurde von jeher darin beobachtet und hat hier auch gebrütet. Sie ist auch neuerdings wieder beobachtet worden. Von all diesen Bewohnern und Besuchern des Wauwilermooses sind wohl die interessantesten die strandläuferartigen Vögel, die früher häufiger aber auch heute noch gelegentlich angetroffen und während der Herbstflugjagd erlegt werden. Diese Gruppe besteht aus den Gattungen der eigentlichen Strandläufer, *Tringa* und der Wasserläufer, *Totanus* und einigen Verwandten. Bei vielen Jägern und Ornithologen ist die Kenntnis der Arten dieser Gattungen eine beschränkte und lückenhafte. In diesen Kreisen werden diese Vögel, die in unseren Gegenden meistens nur im Zuge, oft nur vereinzelt oder in kleinen

Flügen auftreten, sodass sie oft nicht genau gesehen werden können, unter dem allgemeinen Sammelnamen „Strandläufer“ zusammengefasst. Nur selten treten Arten dieser Gattungen in grossen Flügen auf. Diese Arten sollen hier speziell behandelt werden, soweit sie von mir auf meinen über 60 Jahren ausgeführten zahlreichen Exkursionen ins Wauwilermoos und von meinem Bruder EDUARD FISCHER während eben so langer Zeit auf seinen Jagdzügen beobachtet worden sind. Es sind folgende Arten von uns beobachtet worden, während von anderen Jägern, die während der Jagdzeit in Menge das Wauwilermoos besuchen, die Resultate und Beobachtungen nicht notiert wurden:

Der Zwergstrandläufer, *Tringa minuta* LEISL. ist in den grösseren Sumpftegenden der Schweiz eine seltene, früher eine häufigere Erscheinung. Exemplare dieses kleinen Strandläufers befinden sich in vielen Privatsammlungen, die fast in allen Fällen aus dem Wauwilermoos stammen. In der reichhaltigen Sammlung des bekannten Jägers und Restaurateurs J. SUTERMEISTER zum Römerbad in Zofingen, von der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts, die leider nach seinem Tode verloren ging, befanden sich Exemplare dieser Art von Wauwil. Er zieht gerne in Gesellschaft von TEMMINKS-Strandläufer.

Der Bogenschnäblige Strandläufer *Tringa subarquata* GÜLD, zeigt sich im Wauwilermoos und anderswärts in unserem Lande nicht selten im Zuge, wird aber wohl oft übersehen, oder es wird die Art nicht erkannt. Im Wauwilermoos ist er während des Herbstzuges schon oft erlegt worden, immer im September. Er zieht gerne in Gesellschaft von anderen Arten und kommt dann unter dem Sammelnamen „Strandläufer“ zur Beobachtung.

Der Alpenstrandläufer, *Tringa alpina* L., ist diejenige Art, die in der Schweiz am häufigsten vorkommt. Im Wauwilermoos wird er während des Herbstzuges jeden Herbst erlegt. In den letzten Jahren war dies weniger der Fall als früher, was damit zusammenhängt, dass das ausgedehnte Moos den Sumpfcharakter schon teilweise verloren hat durch die Entsumpfungsarbeiten, die vom Staate subventioniert sind. Auch am Sempachersee tritt der Alpenstrandläufer nicht mehr häufig auf. Herr SCHIFFERLI in Sempach schrieb mir im Oktober 1920:

„Meine Sammlung enthält nur diejenigen Vögel, die sich von mir in der Gegend von Sempach übertölpeln liessen, oder durch einen Zufall in meinen Besitz kamen, daneben aber gibt es hier herum noch hie und da noch andere Vögel, die ich zu unserer Ornithologie zählen darf, ohne dass ich sie hinter Glas und Rahmen besitze.

Viele dieser Arten habe ich bestimmt sehen und erkennen können, ohne dass ich sie erbeuten konnte. Unter diesen figurirt auch der Alpenstrandläufer.“

Aus den Jahren, in denen ich im Wauwilermoos Beobachtungen machte, sind folgende notiert worden:

Wauwilermoos	1870	6. Sept.	1 Stück	Wauwilermoos	1885	6. und 7. Sept.	
„	1872	4. Sept.—1. Okt.		„	1886	Mitte Sept.	
			1 Stück	„	1888	10. u. 19. Sept.	
„	1873	15. Sept.	1 „	„	1889	19. Sept.	
„	1877	3. Sept.	1 „	„	1890	17. Sept., gross. Zug	
„	1880	2. u. 3. Sept.	1 Stück	„	1890	26. Sept., gross. Zug	
„	1881	5. u. 29. Sept.	1 St.	„	1891	17. Sept., 2 Stück	
„	1883	2. Sept.	1 Stück	„	1901	1. Okt. 1 „	
„	1884	3. u. 30. Sept.		„			

Der Schinzesche Strandläufer, *Tringa Schinzii*, ist von einigen Autoren als eigene Art aufgestellt, von anderen nur als kleinere Form des Alpenstrandläufers betrachtet worden. In der Schweiz zeigt er sich nur selten unter ähnlichen Verhältnissen wie der Alpenstrandläufer. Mir ist nur ein sicher beglaubigtes Vorkommen bekannt. ED. FISCHER erlegte im Wauwilermoos ein Exemplar am 18. September 1905, das sich in seiner Sammlung in Zofingen befindet.

Der Temmincks-Strandläufer oder der Grosse Zwergstrandläufer, *Tringa TEMMINCKII*, ist in der Schweiz oft, und früher fast regelmässig beobachtet worden. Im Wauwilermoos ist er oft erlegt worden, so wie ein Exemplar bei Sins im Kanton Aargau am 26. Mai 1891. Nach FATIO ist er in der Westschweiz ein ziemlich regelmässiger Zugvogel, der aber immer nur in wenigen Individuen auftritt.

Andere Strandläuferarten die in der Schweiz schon beobachtet worden sind, nicht aber im Wauwilermoos, sind folgende:

Der Nordstrandläufer, *Tringa canuta* L.

Der Seestrandläufer, *Tringa maritima* BRÜNN.

Bonapartes Strandläufer, *Tringa fuscicollis* V.

Der Fallstrandläufer, *Tringites subruficollis* V.

(Schluss folgt.)

## Die Avifauna des Vierwaldstättersees und des Gotthards.

Nach eigenen Beobachtungen und Untersuchungen sowie aus der Literatur zusammengestellt

Von Dr. J. Gengler.

### II. Abteilung.<sup>1)</sup>

#### Die Stare, Pirole und Finken.

18. *Acanthis cannabina cannabina* (L.) 1758.

*Fringilla cannabina* LINNAEUS, Syst. Nat. I. S. 182.

#### Der Bluthänfling.

Der Bluthänfling ist Brut- und Durchzugsvogel im Seegebiet. Dort, wo ebenere Flächen, mit Gesträuchen und Buschwerk bewachsen, sich ausdehnen wie z. B. in der Umgegend von Flüelen, Seedorf und Altdorf, da findet man auch den rotbrüstigen Vogel als spärlichen Brutvogel. Hier sieht man die Hänflinge am Ufer

<sup>1)</sup> Siehe I. Abteilung (Rabenvögel). S. 161—167 des XVIII. Jahrg. Ebenso die dort angebrachte Bemerkung betreffend die Nomenklatur.